

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb. zur 88 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-  
N 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste.  
N. Betriebskôr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 153

Altensteig, Dienstag, den 6. Juli 1937

60. Jahrgang

### Bernd Rosemeyer siegte im Rennen um den Vanderbilt-Pokal

New York, 5. Juli. In dem großen Autorennen um den Vanderbilt-Pokal errangen die deutschen Farben den Sieg. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union ging vor Seaman auf Mercedes-Benz als Erster durchs Ziel.

Dieser neue Sieg der deutschen Farben ist umso beachtlicher, als das Ergebnis dieses Rennens in ganz Amerika und man kann wohl sagen in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartet wurde. Das Rennen um den Vanderbilt-Pokal ist das repräsentative Autorennen Amerikas. Deutsche Wagen nahmen zum erstenmal seit dem Kriege an diesem großen autoportlichen Ereignis teil.

### !Ehrt die Ahnen!

Reichsführer SS. vor den nationalsozialistischen Hochschullehrern

Altensteig, 5. Juli. Auf der dritten Reichstagung des nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes sprach der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler. Er führte u. a. aus:

Die europäischen Völker und Staaten sind Männerorganisationen; unser ganzes Staatsleben ist deshalb auf dem Männerrecht aufgebaut. Eines der Auswahlprinzipien war das Prinzip der rein sachlichen Leistung. Heute kommt zu dieser sachlichen Bewertung die Auslese nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten. Der Reichsführer SS. behandelte im Zusammenhang damit die Gefahren einer Auslese, die gegen die Grundgesetze der Rasse verstoßt. Auch bloße strafrechtliche und politische Maßnahmen seien auf die Dauer nicht wirkungsvoll, wenn man außer Acht lasse, die inneren sittlichen Werte der Rasse und des Volkstums zu kräftigen und in Bewegung zu setzen. Als Beispiel führte er das chinesische Volk an, das den Volkstod überwand, als es in seinen Ahnen die sittliche Kraft zur Behauptung seiner Existenz fand. Reichsführer Himmler fand ein treffendes Beispiel für das Leben seines Volkes: Ahnen und Eufel sind die Wurzel und Blätter am Baum; Blätter schlägt ein Baum nur, wenn er Wurzeln hat. Wenn aber ein Volk so atomisiert ist, wie es bei uns war und zum Teil noch heute ist, was man sich wundern, daß es überhaupt noch lebt. Die Bindung der in den Großstädten miteinander Lebenden war uns logar völlig verloren gegangen. Erst der Führer hat diese Verbindung der miteinander Lebenden erst allmählich wieder hergestellt. Der Reichsführer wies hier auf die Aufgaben der Bewegung hin, um fortzuführen: Nicht weniger wichtig ist aber die innere Bindung eines Volkes in seiner Geschlechtsfolge. Wir fertigen zwar Ahnen an, aber das ist in der Mehrzahl tote Scharikerei, Ausfüllung von Formularen. Wir müssen aber dem Volksgenossen wieder klar machen, daß diese Tafseln lebendig sind, daß er in seinen Ahnen lebt. Wir müssen die Geschichte unserer Familie wieder kennenlernen, denn in den Ahnen kennt jeder die eigenen Fehler und die eigenen Tugenden. Wenn wir aber wieder unsere Ahnen verehren, sind wir wieder verwurzelt, denn ein Volk, das seine Ahnen ehrt, hat Eufel.

### Dreiteilung Palästinas

Neue Unruhen befürchtet

London, 5. Juli. Einigen Morgenblättern zufolge schlägt der Bericht der Palästina-Kommission, der am Donnerstag veröffentlicht wird, vor, Palästina in drei Teile zu teilen, nämlich in einen jüdischen und einen arabischen Staat und schließlich in einen Staat unter künftiger britischer Mandat.

Besonders der marxistische „Daily Herald“ äußert im Zusammenhang damit die große Beforgnis, daß es bei der Bekanntgabe dieses Teilungsplanes in Palästina zu neuen Unruhen kommen werde, weil ein großer Teil der Araber, aber auch ein großer Teil der jüdischen Bevölkerung sich mit den Vorschlägen der Kommission nicht abfinden werde. Deswegen sei der britische Schlachtkreuzer „Repulse“ unerwartet von Malta nach Palästina in See gegangen. Auch in Palästina selbst wurden bereits militärische Vorstöße gemacht. In einem getrockneten und es werde im Falle neuer Unruhen der Belagerungszustand verhängt werden. An der ägyptischen Grenze hätten außerdem britische Truppen bereit, die notfalls logar im Flugzeug nach Palästina gebracht werden könnten.

### Der Führer beglückwünscht Salazar

Berlin, 5. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat an den portugiesischen Ministerpräsidenten Antonio de Oliveira Salazar das nachstehende Telegramm gerichtet: „Eurer Excellenz spreche ich zur glücklichen Errettung noch dem verabschewungswürdigen Attentat meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

## Die Entschliessungen der IHR.

Appell an die Vernunft

In der Schlußsitzung des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer wurde eine Reihe von Entschliessungen angenommen, deren drei wichtigste 1. den Wiederaufbau der Weltwirtschaft, 2. die Währungs- und die Handelspolitik, 3. die Handelspolitik betreffen. Daneben wurden weitere acht Entschliessungen über technisch-wirtschaftliche Fragen angenommen.

In der Entschliessung über den Wiederaufbau der Weltwirtschaft heißt es, daß die IHR. davon überzeugt ist, daß ohne Frieden der Welthandel nicht gedeihen und der Lebensstandard ohne Wiederherstellung des Güterausstausches und ohne Aufrechterhaltung des Friedens nicht gehoben werden könne. Jede Nation kann sich im Interesse der Sicherung des Friedens genötigt sehen, die zur Erhaltung einer ihrer Lage entsprechenden Rüstung erforderlichen Opfer zu bringen. Andererseits ist es eine Tatsache, daß das Wettstreiten den Weltfrieden gefährdet und zu einer Senkung des Lebensstandards führt. Es ist deshalb dringend erforderlich, die politischen Streitfragen zu regeln und die Besorgnisse zu beseitigen, durch die die Rüstungssteigerung gerechtfertigt ist. Die durch Wissenschaft und Erfindungsgeist erzielten raschen Fortschritte sowie die modernen Methoden in Produktion und Vertrieb würden in allen Ländern eine weitgehende Hebung des Lebensstandards ermöglichen, vorausgesetzt, daß die einzelnen Länder sich zu einer Gemeinschaftsarbeit zwecks rationellerer Verteilung der Güter zusammenfinden. Im Rahmen des Möglichen sollten alle Länder Zugang zu den landwirtschaftlichen und industriellen Rohstoffen haben, und zwar ohne Diskriminierung. Eine Periode der Wirtschaftsausweitung, wie die gegenwärtige, sei für die Behandlung des Problems der Handelsbeschränkungen ein günstiger Zeitpunkt. Sie mache die internationalen Aktionen leichter und ausführlicher. Die Regierungen der einzelnen Länder in der Welt sollten daher entsprechende Maßnahmen ergreifen, um diese Empfehlungen in die Tat umzusetzen. Nach Ansicht der IHR. können inoffizielle Besprechungen und Verhandlungen zu sofortigen Ergebnissen führen. Die Rohstoffprobleme, die Probleme der Währungsbeziehungen, der Verschuldung und des Güterausstausches und die Wiederaufnahme des internationalen Kreditverkehrs seien aufs engste miteinander verbunden. Eine befriedigende Lösung könne daher nicht gefunden werden, wenn die Behandlung eines dieser Probleme vernachlässigt wird.

Die Entschliessung über die Handelspolitik bringt den Wunsch nach einer Gestaltung zum Ausdruck, welche die derzeitigen Hemmnisse des internationalen Austausch von Gütern, Beseitigung und Arbeitskräften herabmindert. Die derzeitige Lage biete für einen Umschwung in der nationalen Politik und eine Befreiung der Konflikte und Schutzmaßnahmen, die den natürlichen Strom des Handels abgelenkt und das Handelsvolumen verkleinert haben, eine günstigere Gelegenheit, als sie seit Jahren bestanden hat.

Für eine gemeinsame und allmählich fortschreitende Aktion zur Herbeiführung des Selbstinteresses bestehen gute Aussichten. Der

Schlüssel zu einer dauernden Wiederbelebung des internationalen Handels sei die Förderung des vielseitigen Austausch von Waren und Dienstleistungen, eine umfassendere Spezialisierung der Kapitalbewegung und die Tilgung der Schulden, die notwendigerweise in Waren und Dienstleistungen erfolgen muß.

Die Haupthemmnisse seien in dieser Hinsicht die quantitative Regulierung des Handels und das Streben nach genauer Zweifeltigkeit und diese Hemmnisse selbst seien wiederum eine Folge des mangelnden Gleichgewichts des Preisniveaus. Einfuhrkontingente, die Devisenkontrolle usw. verhinderten die internationale Angleichung des nationalen Preisniveaus. Sie seien vielfach größere Hemmnisse als einfache Zölle. Die Einfuhrkontingente sollten nach Möglichkeit durch Zollkontingente ersetzt oder erweitert werden. Vorteile würden sich für den Handel auch aus einer politischen Verständigung ergeben.

Die Gläubigerländer müßten die Abtragung der Schulden dadurch ermöglichen, daß sie mehr Waren und Dienstleistungen von der Welt annehmen, als sie Waren ausführen. Zweifeltige Handelsverträge, die für eine spätere Aufnahme in mehrseitige Abkommen geeignet sind, seien besonders zu empfehlen.

Die handelspolitische Resolution hat noch einen Vorbehalt der italienischen Delegation erhalten. Die italienische Delegation war der Ansicht, daß die Formulierung nicht fortschrittlich genug sei.

### Deutsche Gruppe der IHR. nimmt der Resolution zu

Die deutsche Gruppe der IHR. gab zu der Resolution betreffend Handelspolitik folgende Erklärung ab:

„Die deutsche Delegation stimmt der Resolution zur Handelspolitik zu ohne Vorbehalt. An verschiedenen Stellen des allgemeinen Teils der Entschliessung sind handelspolitische Gebotengänge enthalten, die so wichtig und entscheidend sind, daß sie nach Ansicht der deutschen Gruppe zweckmäßigerweise nochmals zusammengefaßt werden. Diese Gebotengänge sind die Maßnahmen zur Wiederherstellung des internationalen Handels; sie müssen im Wege freundschaftlicher und verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen geländen und in sich gegenseitigen Nationalwirtschaften erfolgen, und zwar auf der Grundlage wirklicher wirtschaftlicher Gleichberechtigung und nach Maßgabe der nationalen Lebensnotwendigkeiten, die begründet sind in dem Recht eines jeden Volkes auf Selbsterhaltung. Wie die Lösung des Rohstoffproblems, der Schuldenfrage und der Währungsprobleme wesentliche Voraussetzungen für eine Ausweitung des Handels und eines Abbaues der ihm entgegenstehenden Schranken bilden, so setzt andererseits die Lösung dieser Probleme eine gleichzeitig merkbare Erleichterung der Warenbeziehungen voraus.“

## Eden berichtet dem Kabinett

über Einzelheiten der augenblicklichen „Ueberwachung“

London, 5. Juli. Das britische Kabinett trat um 17.00 Uhr im Unterhaus zusammen, um die spanische Frage zu erörtern. Wie verlautet, berichtete Eden in dieser Sitzung eingehend über die Lage im Rüstungsaustausch, wie sie sich auf Grund der letzten Aussprache am Freitag ergeben hat.

Im Unterhaus gab Außenminister Eden am Montag in der Fragezeit auf eine Reihe von Anfragen eine längere Erklärung ab, in der er die letzten Ereignisse im Rüstungsaustausch schilderte. Eden drückte dabei die Hoffnung aus, daß die Freiwilligenfrage ebenfalls baldig weiter gefördert werde.

Der Führer der Labour-Opposition Attlee fragte darauf Eden, wann der Rüstungsaustausch wieder zusammengetreten werde. Er stelle diese Frage in Anbetracht der Gefahr, die durch die Lage an der französischen Grenze entstanden sei, die unter Kontrolle stehe, während die portugiesische Grenze offen sei und weiter in Anbetracht der Tatsache, daß keine Kontrolle an der spanischen Mittelmeerküste stattfinde. Eden erklärte, er könne weder den Zeitpunkt der Vollziehung bekanntgeben, noch könnten verschiedene Dinge erwogen werden, bevor ein Zeitpunkt festgelegt werden könne. Das Unterhaus solle aber nicht den Eindruck haben, daß die Lage an der spanischen Grenze unbefriedigend sei, obgleich er zugebe, daß die Lage schwer sei. (?)

Lord George fragte, ob nicht jetzt die ganze Ueberwachung an der portugiesischen Grenze eingestellt sei und ob

nicht, bis man zu einer Vereinbarung gekommen sei, diese Grenze dem Waffenhandel offen stehe. Eden antwortete, ja, es sei wahr, daß keine Ueberwachung an dieser Grenze stattfinde. Es sei aber auch wahr, daß der Erlaß, unter dem die Kontrollbeamten gehalten würden, noch in Kraft sei. Aus diesem Grunde möchte er nicht, daß das Haus annehme, die Grenze stehe jetzt dem Waffenhandel offen. Er glaube nicht, daß es ratsam sei, eine solche Behauptung aufzustellen.

Der konservative Abgeordnete Cazalet fragte darauf, ob denn jetzt die Küste der spanischen „Regierung“ (Barcelona) für alle Schiffe offen sei. Eden antwortete, ja, das sei tatsächlich der Fall. Allerdings hätten sich die Schiffe gewissen Regeln des Schemas zu unterwerfen, die noch in Kraft seien.

### Bermittelnde Vorschläge Englands?

Änderung des englisch-französischen Planes

London, 5. Juli. Die gesamte Londoner Presse berichtet, daß eine rege diplomatische Tätigkeit in allen Großstädten eingeschlagen habe. Die Blätter drücken die Hoffnung aus, daß es in dieser Woche doch noch gelingen werde, durch ein Kompromiß die Rüstungsaustausch zu retten. Der diplomatische Korrespondent des „Sunday Times“ schreibt zum Beispiel, in





verschiedenen englischen Kreisen würden Bemühungen angestellt, um eine Lösung des schwierigen Problems zu finden. Der französische Vorkämpfer sei nach Paris geflohen, um mit seiner Regierung aufs neue zu beraten. Auf alle Fälle komme zur Lösung der Krise nur eine abgeänderte Form der englischen Vor schläge in Frage. Man spreche von der Einsetzung neutraler Beobachter in spanischen Häfen. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ setzt sich für den deutsch-italienischen Standpunkt ein. Das, was Berlin und Rom tatsächlich vorschlagen, sei wirklich unparteiisch, denn die Vorschläge beruhten auf der gleichen Anerkennung beider Seiten in Spanien als kriegsführende Parteien. Das würde in der Tat die beste Grundlage für eine Fortsetzung der kontrollierten Nichtbeteiligung sein. In britischen und in anderen Kreisen habe man sich verstanden, wie unhaltbar die eigene Starrheit sei, denn Valencia verdanke den Titel des souveränen Staates lediglich dem Zufall, daß Caballero im vergangenen Sommer in Madrid gewesen sei. Caballero habe aber verfassungs- oder wahlmässig nicht mehr Recht als General Franco. Abgesehen aber von der juristischen Seite gäbe es noch einen anderen Punkt. Man müsse sich darüber klar sein, daß Deutschland und Italien es niemals gestattet würden, daß Spanien eine bolschewistische Eroberung werde. Außerdem müsse man mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß General Franco den Krieg in Spanien gewinnen werde. Zwei Drittel des spanischen Eisenzeuges, das sich in Händen General Francos befinde, sei früher an England geliefert worden. Gibraltar sei ein lebenswichtiger Knotenpunkt für Englands Weg nach dem Fernen Osten. Englands Interessen seien somit in heiligem Maße in der ganzen Frage verwickelt. Aus diesem Grunde werde die englische Politik der sinnlosen Feindseligkeit gegen Franco jetzt einer genaueren Untersuchung unterzogen, als es bisher sowohl in amtlichen wie sonstigen Kreisen in England der Fall gewesen sei.

**London, 5. Juli.** Sämtliche Londoner Sonntagsblätter berichten über den geheimnisvollen Besuch, den die Bolschewistenhäuptlinge aus Valencia Ende der Woche in Paris abtatteten. Allgemein wird vermutet, daß der Zweck des Besuchs ein Appell an Frankreich war, die Nichtbeteiligung aufzuheben, damit Valencia mit Waffen und Munition beliefert werden könne. Delbos aber, so berichten die Blätter übereinstimmend, soll erklärt haben, daß Frankreich die Nichtbeteiligung nicht fallen lasse.

**London, 5. Juli.** Die Montag-Presse behandelt die Schwierigkeiten im Nichtbeteiligungsausfluß, die dadurch entstanden sind, daß man sich in London nicht bereit fand, den deutsch-italienischen Gegenvorschlag anzunehmen. Vor allem veröffentlichen die Blätter ausführliche Berichte über die Einstellung in Berlin, Paris und Rom, ohne dabei aber irgendwelche neuen Gesichtspunkte zu bringen. Bemerkenswert ist jedoch eine redaktionelle Stellungnahme der „Daily Mail“, in der das Wort Bismarcks, daß der Balkan die Knochen nicht eines pommerischen Grenadiers wert sei. Die britische Politik in Spanien solle schließlich um jeden Preis sein. Es gebe keine britischen Interessen dort, die der Sorgen oder der Bedrängnis des britischen Weltreichs wert seien. England solle alle britischen Kriegsschiffe aus den spanischen Gewässern zurückziehen und die diplomatische Anerkennung der Bolschewisten in Valencia streichen. Vor allem aber dürfe man nicht zulassen, daß sich eine Erbfeindschaft zwischen England und Deutschland herausbilde. Das sei eine der Gefahren, die in der falschen Behandlung der gegenwärtigen Lage liege.

### Ruhige Entschlossenheit

Die italienische Presse zur Nichtbeteiligungsfrage

**Rom, 5. Juli.** Der in London und Paris herrschenden Unsicherheiten stellt die römische Abendpresse die ruhige Entschlossenheit der deutschen und italienischen Haltung in der Nichtbeteiligungsfrage entgegen.

Italien und Deutschland, so führt der Direktor des „Giornale d'Italia“ hierzu aus, werden auf ihren verantwortungsbewussten Positionen verharren. Ihre Einstellung entspringe dem politischen Weltbild gegenüber Problemen der allgemeinen Ordnung. Es sei jetzt an England und Frankreich, den Beweis großer nationaler Selbstlosigkeit und eines ebenso großen Interesses für Europa zu erbringen. Frankreichs Haltung werde durch angeblich bedrohte strategische und politische Positionen im Mittelmeer und an der Pyrenäen-Grenze bestimmt, in Wirklichkeit solle hiermit die Absicht verhöllt werden, in Spanien und im westlichen Mittelmeer eine bevorzugte Stellung zu schaffen. Hinter den schönen und großen Worten Freiheit und Achtung der Prinzipien verberge also Frankreich seine Hegemonieabsichten.

Italien habe, so legte der Direktor des „Giornale d'Italia“ schon am Sonntag dar, im Gentleman Agreement eine klare und ungewöhnliche Politik gegenüber allen Mittelmeerländern und im Briefwechsel Ciano-Drummond auch gegenüber Spanien und gegen Valerian eindeutig festgelegt. „Italien ist stets bereit, diese Abkommen zu bestätigen, und wenn notwendig auch in anderer Form.“ Der eindeutige Beweis für diese Kreisinteressierte, nur im europäischen Geist betriebene Politik sei die aktive Zusammenarbeit mit Deutschland, das ohne direkte Position im Mittelmeer in Spanien dieselbe Position wie Italien habe.

Was England angehe, so fährt das „Giornale d'Italia“ heute fort, so seien viele der dortigen Meinungen ein Ausdruck der Londoner Unsicherheiten. Denn mit England wäre eine Verständigung leicht, falls London, wie Eden erklärte, nur die Unantastbarkeit Spaniens und die Begrenzung des spanischen Brandherdes als Ziel verfolgte. Man müsse allerdings hiebei festhalten, von welchem Spanien Herr Eden gesprochen habe, ob von dem früheren Spanien oder noch besser von dem der Zukunft oder von dem heutigen Spanien, das in drei gegen die nationale Regierung — die man immer noch als „redellisch“ bezeichne — kämpfende bolschewistische Parteien zerfalle, die aus ihrem Land nicht einen einigen und unabhängigen Staat machen, sondern Spanien verteilen und ruinieren wollten, um aus ihm ein leichteres Opfer für den Kapitalismus und den fremden Einfluß zu machen.

England habe sich, wie das halbamtliche Blatt schlussfolgert, noch nicht entschlossen, ob es für seine Interessen vorteilhafter sei, die Regierung Franco anzuerkennen oder ob es weiterhin die baskische „Regierung“ unterstützen wolle in der hartnäckigen Hoffnung, daß deren Rettung auch Englands Interessen an den Eisenminen retten könne. Das sei der Zwiespalt, in dem sich England befinde.

Auch der Außenpolitiker des „Lavoro Fascista“ polemisiert gegen die „säckerlichen Mandate“ der französischen und der eng-

lischen Presse und gegen die damit beabsichtigten Einschüchterungsversuche. Man müsse sich aber jetzt in London und in Paris klar darüber werden, daß jeder englisch-französische Einschüchterungsversuch gegenüber Berlin und Rom bei entsprechenden groben Entgleisungen der französischen und der englischen Presse Deutschland und Italien vollständig ruhig lasse. Die Haltung beider Länder sei, wie das Blatt mit Nachdruck hinzufügt, vollkommen klar. Bei gegenseitiger Klarstellung der Verhältnisse gäbe es immer eine große Wahrscheinlichkeit für eine Verständigung. Man erwarte jetzt genaue und möglichst vernünftige technische Einwände auf die deutsch-italienischen Vorschläge. Jeder Umgehungsversuch wäre gefährlich.

### Räumung der Amur-Inseln

**Peking, 5. Juli.** Nach einer Meldung aus Tiflis ist die Räumung der besetzten Amur-Inseln durch die Russen noch nicht beendet, da sich noch mehrere sowjetrussische Kanonenboote in den fließenden Gewässern aufhalten. Etwa 20 Boote befinden sich allerdings schon auf dem Rückmarsch nach ihrem Ausgangshafen Kowpetrow. Die Fehlingsversuche an dem gesunkenen Kanonenboot sind eingeleitet. Im übrigen hat eine allgemeine Ferührung Platz gegriffen.

### Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Stuttgart

**Stuttgart, 5. Juli.** Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist in Begleitung seines Adjutanten und Pressereferenten in Stuttgart eingetroffen, und hat am Montag an der Trauung seines Gebietsführers Erich Sundermann teilgenommen. Der Reichsjugendführer hatte am Montag Führerschulen und Dienststellen des Gebietes 20 der Hitlerjugend besichtigt und lehrte dann nach Stuttgart zurück. Die Trauung von Gebietsführer Sundermann mit Margot Weimann fand in der Turnhalle des Alten Schlosses abends 6 Uhr statt. Die HJ und der VdU nahmen neben zahlreichen Ehrengästen großen Anteil an dieser Feier.

### Portugal gegen den Bolschewismus

**Lissabon, 5. Juli.** Das verbrecherische Bombentatentat gegen Portugals Ministerpräsident findet in der Deutschen Presse scharfe Beurteilung. Das Regierungsorgan „Diario Da Manhã“ drückt die allgemeine Erkenntnis aus, daß es sich um ein Werk Moskaus handle. „Seculo“ schreibt: „Nicht nur unser Ministerpräsident ist einem großen Unglück entronnen, sondern das ganze Land. Heute sind es genau fünf Jahre, daß Salazar auch das Amt des Ministerpräsidenten übertragen erhielt. Moskau versuchte, die Aufwärtsentwicklung unter dieser Führung zu unterbinden. Aber selbst wenn der russische Plan gelungen wäre — das Werk steht und wird nicht mehr vergehen.“ Aus dem ganzen Lande treffen in der Staatskanzlei Glückwunschtelegramme ein. Staatspräsident Carmona besuchte Salazar, um ihm die Glückwünsche des Landes zur Errettung zu überbringen. Im ganzen Lande finden Kundgebungen gegen das bolschewistische Verbrechertum statt.

### 60 Holländer für Spanien angeworben

**Amsterdam, 5. Juli.** Wie die Zeitung „Dredasche Courant“ meldet, geht die internationale bolschewistische Lotte Hilfe ihre Werbungen für die spanischen Streitkräfte in Holland immer noch fort. Das Blatt weiß zu berichten, daß am 1. Juni d. J. 60 junge Holländer in Gruppen von drei und vier Mann nach Paris gebracht wurden, von wo sie über Aigunon und Belgien nach einem kleinen französischen Hafen gebracht wurden. Mit einem unter griechischer Flagge fahrenden Dampfer wurden die Angeworbenen dann nach Sowjetspanien gebracht.

### Filmshandal in Paris

**Paris, 5. Juli.** Als im Rahmen des zur Zeit in Paris tagenden Filmkongresses ein italienischer Film gezeigt wurde, der den Anteil der Fliegerei an den Erfolgen Italiens zeigte, injenierten Studenten Pfeifenserte und Auseinandersetzungen unter den Zuschauern. Der Film mußte schließlich, als sich die Begendungsgebungen in dem noch und nach so erträumten Hause länder steigerten, abgedrochen werden.

### Die irischen Landtagswahlen

**London, 5. Juli.** Nach den bisher bekannt gewordenen Wahlergebnissen hat de Valera 58 Sitze, die Opposition 57 Sitze erhalten, von denen 38 auf die Partei Cosgroves entfallen.

### Wahlen in Mexiko

**Mexiko-Stadt, 5. Juli.** Am Sonntag fanden in ganz Mexiko Kammerwahlen statt. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen sind die Kandidaten der nationalrevolutionären Regierungspartei überall durchgekommen.

### Amelia Garhart meldet sich

**Paris, 5. Juli.** Wie aus Honolulu verkauert, gefattet ein verklärter Fanspruch der Fliegerin Amelia Garhart die Annahme, daß sie sich mit ihrer Maschine 281 Seemeilen nördlich von der Insel Howland befindet. Die Fliegerin soll aber ebenfalls durch Fanspruch gemeldet haben, daß das Flugzeug sich nicht mehr lange über Wasser halten könne.

### Wollen Sie

über alles Wissenswerte rasch und gut unterrichtet sein, so dürfen Sie nicht vergessen, die

### Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

zu bestellen. Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem Schwarzwälder Sonntagsblatt, das infolge seines gediegenen Unterhaltungsstoffes von vielen Familien gerne gelesen wird, darf in keinem Hause fehlen.

## Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 6. Juli 1937.

**Von der Turngemeinde wird uns geschrieben:** Gute Zeit lag das Frauturnverein im Verein brach. Nun aber soll auch hier wieder neues Leben erwachen. Eine Gruppe junger Turnerinnen hat sich zusammengewandert und wird nun unter Betreuung des alten und bewährten Frauturnwarts Fallischewer wieder turnen. Dazu seien nun aber auch besonders die jungen Mädchen und Frauen eingeladen, die sonst keine Gelegenheit haben Leibesübungen zu treiben. Auskunft und Anmeldung erfolgt in der ersten Turnstunde am Donnerstag.

**Nachlese zum Gebietsportreffen.** Die Erfolge des Bannes Nagold in Tübingen. Die Schlacht ist geschlagen! Das vierte Gebietsporttreffen der schwäbischen HJ in Tübingen ist zu Ende und die Wettkampfbahnen, auf denen am Samstag und Sonntag so emsiges Treiben geherichtet hatte, sind wieder leer. Jeder der 35 Banne des Gebietes Württemberg hatte zu diesem Wettkampf seine beste Mannschaft nach Tübingen geschickt, damit sich im Wettkampf der Besten die Mannschaften herausfühle, die dann Württemberg auf dem Reichswettkampf in Nürnberg auf dem Reichsparteitage vertreten wird. Vom Bann Nagold nahm daran die Mannschaft der Gefolgschaft 16/401 teil, die beim Bannsportfest in Oberndorf sich als beste erwiesen hatte, eine 4 x 100 Meter Staffelmannschaft und eine Anzahl Einzelkämpfer. Es war voraussehen, daß sie keine Gebietsmeisterhaft mitbringen würden, so sehr es jedenfalls jeder im stillen gehofft hatte. Das ist aber nicht das ausschlaggebende, sondern der Eintrag des Einzelnen für die Mannschaft. Und wie tapfer sich da unsere Kameraden geschlagen haben, zeigen die nachfolgenden Ergebnisse: **Mannschafts dreikampf** (Lauf, Wurf, Sprung) unter 35 Mannschaften: Bann 401 Nagold, den 8. Platz mit 2540 Punkten. — **4 x 100 Meter Staffel** der Banne: Bann 401 Nagold den 3. Platz mit 46,8 Sec. — **Einzelwettbewerbe:** Weisprung: Werner Barth, Bann 401 Nagold, den 3. Platz mit 6,14 Meter. — **800 Meter Lauf:** Ernst Kehler, Bann 401 Nagold, den 5. Platz mit 2:06,2 Min. — **Alle u. a. zwei 3. Plätze.** Was das bedeutet kann eigentlich nur der sagen, der am Sonntag selbst gesehen hat, wie hart um den Sieg jüst in den Vor- und dann in den Hauptentscheidungen gekämpft worden ist. Hat es auch dieses Jahr noch nicht gereicht, um als einer der Besten Württembergs die schwäbische Hitlerjugend in Nürnberg im September zu vertreten, so gelingt es vielleicht nächstesmal; wir hoffen es.

**Die 60. Baugeldzuteilung der Freuden Wästenrot.** Die Bauparlasse Gemeinschaft der Freuden Wästenrot, Gemeinnützige GmbH. in Ludwigsburg, hat (mit Wirkung vom 30. Juni) lochen ihre 60. Baugeldzuteilung durchgeführt. Dank dem großen Sparleiß ihrer Bauparlare konnte dabei der bekanntlich regelmäßig vierteljährlich zur Zuteilung kommende Betrag weiter erhöht werden, so daß diesesmal 404 Bauparlare 4 387 000 Reichsmark neu zugeteilt werden konnten. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 22 Prozent; gegenüber dem Jahre 1935 sind es fast 36 Prozent. Deneden wurden auch im abgelaufenen Werteljahr wiederum an Bauparlare mit guten Zuteilungsausichten neue Zwischentredite im Gesamtbetrag von 2 888 000 RM. (im 1. Halbjahr 1937 insgesamt 5 419 500 RM.) neu bewilligt, um ihnen schon ein vorzeitiges Bauen des ersehnten Eigenheims zu ermöglichen. Ferner wurden 1 870 900 RM. zur Abdeckung der bekannten Wechselkredite verwandt (im 1. Halbjahr 1937 insgesamt 3 768 900 RM.), so daß von den ursprünglich sich auf 31 700 000 RM. belaufenden in den Jahren 1933 und 1934 vorgenommenen Sonderzuteilungen aus Wechselkrediten, von denen seinerzeit insgesamt 28 360 000 RM. in Anspruch genommen wurden, jetzt 20 130 800 RM., also über 70 Prozent aus den Bauparlaren selbst aufgebrachtten Mitteln schon wieder abgedeckt wurden und nur noch 8 229 200 RM. abzudecken sind, bis auch die zurzeit hierfür zu verwendenden Geldaingänge wieder in voller Höhe für Neuzuteilungen zur Verfügung stehen. Die Zuteilung für das dritte Quartal 1937 wird im September und die Zuteilung für das vierte Quartal im Dezember des Js. stattfinden.

**Nagold, 5. Juli.** (Baumfreier gefaßt.) Vor 14 Tagen wurden einem Landwirt in Hünbrunn drei junge Obstpflücker durch Abreißen der Krone usw. beschädigt. Durch die Gendarmerie wurde nun ein junger Mann von Engklosterle als Täter ermittelt und in das Gefängnis eingeliefert.

**Calw, 5. Juli.** (Turnverein weicht Kinderschwimmbecken.) Der Turnverein Calw übergab gestern auf seinem Spielplatz ein Kinderschwimmbecken der Benützung, das durch freiwillige Arbeitsleistungen der Turner, die mehrmalige Unterstützung der Männer der Trupführerschule Calw des RVD, namhafte Spenden der Freunde des Vereins, die unentgeltliche Bauberatung durch Architekt Burf und das Entgegenkommen des Baugeschäfts Alber hier errichtet werden konnte. Aus der einst im Rheinsand angelegten Kinderschwimmbecken ist durch Einbau eines Eisenbetontroges unter Berwertung der bestehenden Betonfassung ein Schwimmbaden von 18 Meter Länge und 6 Meter Breite geschaffen worden. Der Boden des Troges senkt sich von 0,60 Meter langsam abfallend auf 1,20 Meter.

**Mittelst, 5. Juli.** (Brand.) Samstagsmittag zwischen 13.00 und 14.00 Uhr brach im Sägewerk Klump & Mörle — vermutlich durch Warmlaufen eines Lagers — Feuer aus, das zum Glück durch Belegschaft und hilfreiche Nachbarn gelöscht werden konnte. Der Schaden ist gering.

**Höfen, 5. Juli.** (Kreisleiter Böpple übergab den Parteikreis Neuenbürg.) Im Rahmen eines Kameradschaftsabends der Vol. Leiter des einfligen Parteikreises Neuenbürg in Höfen übergab am lehren Samstag Kreisleiter Böpple offiziell seinen Kreis an den Kreisleiter des Großkreises Calw der NSDAP, Wursler und nahm damit zugleich Abschied von seinen Mitarbeitern. Vg. Böpple wird als Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Herrenald seine Kraft weiterhin in den Dienst der Partei stellen. Vg. Böpple sprach in einer Rückschau über die im Kreis geleistete Arbeit und gelobte, der Bewegung auch fernerehin mit ganzer Kraft zu dienen. Nach der Kreisübergabe dankte Kreisleiter Burster Vg. Böpple für seine dem Kreis geleisteten Dienste und gab dann in einer umfassenen Rede den politischen Leitern Richtlinien für die kommende Zeit. Im Verlauf des Abends, welcher durch die Mitwirkung der Kapelle der Vol. Leiter in Wildbad sowie durch Einzelbeiträge stöhllichen Charakters verziert wurde, überreichten die Vol. Leiter des Kreisabschnitts Neuenbürg Vg. Böpple zum Andenken an seine Wirksamkeit als Kreisleiter eine Bäfte des Führers.

**Entringen, 3. Juli.** (Tödlischer Unglücksfall.) Am Freitag ereignete sich hier ein tödlischer Unglücksfall. Karl Eugensland von hier, der einen Neubau erstellte, wollte zum Einzug in sein neues Heim das Vieh von seinem elterlichen Hause holen. Beim Zusammenspannen





wollte eine Kuh auf die andere aufspringen. In demselben Moment lief das zweijährige Söhnchen seines Bruders Eugen Eugensland, Darlebenslaffier, unter die Kuh und wurde auf die Brust getreten. Auf dem Weg in die Klinik nach Tübingen ist der Junge seinen Verletzungen erlegen.

Herrenberg, 5. Juli. (Zuchtvielfachförderung und -verfeinerung.) Die vom Landesverband württembergischer Kinderzüchter (Zuchtvielfachförderung für den Süßkäse- und Kleidlichzuchtverband des württ. Unterlandes) am Donnerstag in Herrenberg durchgeführte Sonderförderung nahm einen guten Verlauf. Es meldeten sich 64 Farren; vorgeführt wurden hier von 61 Stück. In allgemeinen entsprachen die Tiere den Anforderungen des Zuchtziels, so daß nur 7 Farren nicht angelobt werden konnten, während 5 Farren vorläufig zurückgestellt wurden. Von den gelobten Farren kamen 3 Stück in die Zuchtwerklasse I, 16 Stück in Zuchtwerklasse II und 29 Stück in Zuchtwerklasse III. Die am Freitag durchgeführte Versteigerung verlief recht flott.

Horb, 5. Juli. (Fahnenweihe des Soldatenbundes.) Am Sonntag waren die Kameradschaften der Kreise Herrenberg, Horb, Oberndorf, Schramberg und Sulz des Soldatenbundes in der feierlich geschmückten Kreisstadt Horb angetreten, um ihre Fahnen vom Bundesgruppenführer 5 des Soldatenbundes, Generalleutnant a. D. von Greiff weihen zu lassen.

Schramberg, 5. Juli. (Sommerjonnende.) Das Mahmal auf dem Hohrenbühl grüßt die Gefallenen jenseits der französischen Grenze. Sonntag veranstaltete die NSDAP. Kreis Rottweil zusammen mit dem Schwarzwaldderein die alljährliche Sommerjonnende. Auf der Kuppel des Hohrenbühl entwickelte sich nach der Feier ein nächtliches Volksfest.

Schramberg, 5. Juli. (Ernährungshilfswerk.) Seit einigen Tagen werden in Schramberg 40 Schweine durch das Ernährungshilfswerk der NSDAP gefüttert und aufgezogen. Das Futter bringt die gesamte Stadtbevölkerung in Form von Küchenabfällen auf, die täglich gesammelt werden.

Ehlingen a. N., 5. Juli. (Tödlich überfahren.) Ein älterer Mann wurde am Freitagnachmittag beim Charlostenplatz von einem auswärtigen Lastkraftzug überfahren und tödlich verletzt.

Kellingen, Kr. Ehlingen, 5. Juli. (Tödlicher Unfall.) Auf der Heimfahrt vom Bezirksfeuerwehrtief verunglückte am Sonntagabend der 31 Jahre alte Eisenbahner Karl Haug aus Kellingen tödlich. Nachdem er seinen auf dem Rückweg mitfahrenden Freund heimgebracht hatte, fuhr er bei der Weiterfahrt über eine Kurve hinaus und stieß auf das Baaghäuschen. Der Aufprall war so heftig, daß die Kugelwand des Häuschens eingedrückt wurde. Haug erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Ludwigsburg, 5. Juli. (Schloßbeleuchtung.) Am Sonntag fand eine große Beleuchtung des Schlosses, verbunden mit einer prachtvollen Illumination des Schlossparks, statt, zu der sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten. Bei der feenhaften Beleuchtung durch zehntausend Lampen und Lichter bot sich ein wunderbares Bild. Musikanten konzertierten.

M. M., 5. Juli. (Ungetreuer Vormund.) Ein 41-jähriger Mann aus Langenau war wegen Unterschlagung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Die Große Strafkammer verzweifelte diese Berufung kostenpflichtig. Der Verurteilte hatte auf Wunsch seines Neffen auch nach dessen Volljährigkeit ein Sparkastenbuch mit 2100 RM. aufbewahrt. Seit 1931 hob er ohne Wissen des Neffen nach und nach den ganzen Betrag ab, um ihn teilweise seiner Geliebten zum Kauf eines Kraftfahrzeuges anzuhändigen. Obwohl er inzwischen einen Teil des Geldes wieder beigebracht hat, entstand dem Neffen ein Verlust von 1000 RM.

Teining, 5. Juli. (Leiche eines Weltkriegsveteranen.) Die Gebeine des Gefreiten Anton Dorn, der während des Weltkrieges im Infanterieregiment 124 an der Westfront stand und seit 1915 als vermisst gemeldet war, wurden jetzt in Frankreich in Massignies in der Champagne aufgefunden, und sind aus dem Militärfriedhof in Verru, östlich von Reims, beigebracht worden. Die Eltern des Toten sind inzwischen verstorben.

Steinhilben i. Hohz., 5. Juli. (Zu Tode gestürzt.) Kurz vor Vollendung eines Erweiterungsbauwerks seiner Scheune, über die er sich wiederholt voll Freude geäußert hatte, ist der Landwirt Christian Zaudas durch Absturz von der Scheune tödlich verunglückt. Er ist, nachdem er buchstäblich die letzte Hand an den Neubau angelegt hatte, beim Abdecken mit der letzten Platte abgestürzt.

Waldsee, 5. Juli. (Neues Naturschutzgebiet.) Der Schloßberg bei Winterstetten, der Schwaigarter Weiher, der Reiheweiler Weiher, das Durchbruchstal der Wolfegger Aach bei Wassers-Altmann sowie die ehemalige Talschlange der Wolfegger Aach zwischen Höll und Wischwende wurden dem Reichsnaturschutzgebiet unterstellt.

Friedrichshafen, 5. Juli. (Ministerbesuch.) Am Sonntag traf Reichsarbeitsminister Sedde mit Begleitung zu kurzem Aufenthalt in Friedrichshafen ein. Im Kurgartenhotel hatten die Gäste Wohnung genommen. Montag früh besichtigten sie hiesige Industriebetriebe und verließen nachmittags die Stadt.

Hochdorf-MH., 5. Juli. (Die Kühe scheuten.) Am Bahnübergang Scheuten die Kühe eines von einer hiesigen Einwohnerin gelenkten Heuhaufwerkes. Bei dem Versuch, das Gepann anzuhalten, fürzte die Frau unter den Wagen, deren Räder ihr über den Körper gingen. Die Verunglückte lag im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.

Herrenberg, Kr. Heidenheim, 5. Juli. (Wurstvergiftung.) Der Bauer Hermann vom Martinshof und dessen 27 Jahre alter Sohn Gustav mußten nach dem Genus von eingemachter Wurst, die nicht einwandfrei war, schwer erkrankt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist der Sohn wenige Tage später an Wurstvergiftung gestorben; der Vater befindet sich auf dem Wege zur Besserung.

Rot am See, Kr. Geradonn, 5. Juli. (Messer kein Kinderpielzeug!) Das dreijährige Söhnchen des Beifahrers Probst hantierte mit einem Messer und stach sich dabei ein Auge aus. Es liegt zurzeit in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus Trilsheim. Das Unglück ist umso tragischer, da erst vor einem Jahr ein Töchterchen der Familie Probst ebenfalls ein Auge durch Krankheit verloren hat.

### Kreistag des Kreises Nagold in Nagold

#### Gefundung von Handwerk, Industrie und Landwirtschaft auch im Kreis Nagold

Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffer fand am 1. Juli 1937 in Nagold der Kreistag statt. Der Vorsitzende konnte unter den Anwesenden den Kreisleiter des neuen Parteigrößtgebietes Calw, Pp. Wurster, und den früheren Kreisleiter von Nagold, Pp. Böhner, jetzt Kreisleiter von Horb, begrüßen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung führte Landrat Dr. Lauffer aus, daß es Abmachungen zu nehmen heiße von Kreisleiter Böhner, der den Parteigrößtgebiet Horb übernommen habe. Wenn der Kreis Nagold von jeder nationalsozialistische Hochburg gewesen sei, so sei dies nur der unermüdlchen Arbeit von Kreisleiter Böhner zu verdanken. Der Vorsitzende hob die gute Zusammenarbeit mit Kreisleiter Böhner hervor, der stets Verständnis für die Aufgaben des Kreises und der Gemeinden gehabt habe. Bei der vorhandenen Gemeinsamkeit der Auffassungen sei tatsächlich die Einheit von Partei und Staat hergestellt gewesen. Eine Freude sei es für alle Nagolder, daß Kreisleiter Böhner in Nagold wöhne und so einer der ihrigen bleibe werde. Als äußeres Zeichen des Dankes übergab der Vorsitzende Kreisleiter Böhner einen von Kreishandwerksmeister Raupp kunstvoll gefertigten Tisch.

Hierauf hieß der Vorsitzende den neuen Kreisleiter, Pp. Wurster, herzlich willkommen und versicherte ihm, daß ihm im Kreis Nagold volles Vertrauen entgegengebracht werde. Auch Kreisleiter Wurster würdigte die Verdienste von Kreisleiter Böhner. Er forderte auf, im neuen Parteigrößtgebiet Calw angeführer der großen Entscheidungen, um die es heute geht, in echter Volksgemeinschaft zusammenzutreten.

Kreisleiter Böhner verband mit dem Dank für das überreichte Geschenk den Dank für das ideale Zusammenarbeiten mit Landrat Dr. Lauffer, dem Oberamt, dem Kreisrat und den Bürgermeistern und hat alle Anwesenden, auch Kreisleiter Wurster das gleiche Vertrauen wie ihm entgegenzubringen und gemeinsam mit ihm zum Wohl des Kreises zu arbeiten.

Nach dem Gebeten an den seit dem letzten Kreistag im Jahre 1935 verstorbenen Kreiskrankenhausearzt Dr. Ullmer in Nagold und Bürgermeister Schwemmler in Fünfkronen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Dem Jahresbericht des Vorsitzenden über die Verwaltung des Kreisverbandes konnte entnommen werden, daß auch im Kreis Nagold Landwirtschaft und Industrie gesundet sind und die Arbeitslosigkeit verschwunden ist. Die Kreis Sparkasse Nagold mit ihrer Zweigniederlassung in Altmannstall zeigt eine stetige Aufwärtsentwicklung. Die Spareinlagen betrugen Ende 1936 — 6,8 Millionen RM. Die Zahl der Sparbücher betrug 10.880, es fällt also auf jeden dritten Einwohner des Kreises ein Sparbuch. Das Kreiskrankenhause in Nagold war in den vergangenen Jahren gut belegt und zwar betrug die Belegungszahl im Jahre 1935 — 58, im Jahre 1936 — 63 Betten im Tagesdurchschnitt. In der Wanderarbeitsstätte Nagold ging die Zahl der verpflegten Wanderer weiter zurück. Es waren 1936 noch 4227 Verpflegungstage gegen 5145 im Jahre 1935. Vom Jugendamt wurden 1936 — 320 Pflegekinder betreut und 470 Amisvormundschaften geführt. Bei der Kreisfürsorgebehörde ist zu der Fürsorge für die Sozialrentner, Kleintrentner, Minderjährigen, Kriegshinterbliebenen, Kriegsbeschädigten und Schwerebeschädigten die Durchführung des Familienunterstützungsgesetzes und des Gesetzes über Zinsemäßigungen bei öffentlichen Anleihen gekommen. Eine wesentliche Mehrbelastung ergibt sich für den Kreisverband dadurch nicht, da bei der Familienunterstützung vier Fünftel, und

bei den Härtebeihilfen der volle Betrag vom Reich erachtet wird. Durch das Gesetz über die Befreiung von der Pflicht zum Ertrag von Fürsorgekosten, nach dem alle Fürsorgekosten, die vor dem 1. Januar 1935 aufgewendet worden sind, nicht mehr erachtet werden müssen, entsteht ein Ausfall von rd. 6000 RM.

Die Landwirtschaftsschule in Nagold wurde im Winter 1936/37 von 27 Schülern, auch aus den Randgemeinden der Kreise Herrenberg, Horb, Calw und Freudenstadt besucht. Den persönlichen Aufwand trägt der Staat, den sachlichen der Kreisverband, der außerdem Beiträge zum Schulgeld gewährt.

Der Obstbau wurde durch planmäßige Schädlingsbekämpfung und Sommerprüfversuche gefördert. Entwässerungen, Feldbereinigungen, Flußverbesserungen und Waldausbudungen wurden in verschiedenen Gemeinden durchgeführt.

Das Netz der vom Kreisverband zu unterhaltenden Landstraßen II. Ordnung wurde auf 95,67 km, darunter 13,571 km Ortsdurchfahrten, festgestellt. Auf diesen Straßen sind 5 beamteten- und 15 privatrechtlich angestellte Kreisverbandsstraßenwärter tätig. Außer der Verbesserung der alten Emmingerstraße von Nagold nach Rötensbach konnten nur laufende Unterhaltungsarbeiten vorgenommen werden.

Das Liegenschaftsvermögen des Kreisverbandes stellt einen Wert von 527.000 RM. dar, das Kapitalvermögen beträgt 78.214 RM., darunter 29.500 Reichsmark Rücklagen. Die Schulden betragen 459.497 RM., sie rühren in der Hauptsache vom Krankenhausumbau 1927/28 her.

Ueber die vorgetragenen persönlichen Veränderungen bei der Kreisverbandsverwaltung haben wir schon früher berichtet.

Allen Beamten, Angestellten und Arbeitern des Kreisverbandes sprach der Vorsitzende am Schluß seines Jahresberichtes den Dank für ihre geleistete Arbeit aus.

Der Haushaltsplan des Kreisverbandes für 1936, der eine Kreisverbandsumlage von 285.000 Reichsmark vorsah, wurde von der Aufsichtsbehörde nur mit einer Umlage von 275.000 RM. für vollziehbar erklärt. Der Abschluß von 10.000 RM. mußte beim Straßenteilhaushalt ausgeglichen werden. Es betragen nach dem Haushaltsplan für 1936 die Einnahmen 236.190 RM., die Ausgaben 539.208 RM., Anzulänglichkeits 313.009 RM. Sie wird gedeckt durch Heranziehung von Restmitteln mit 38.009 RM. und eine Umlage auf die Kreisverbandsgemeinden mit 275.000 RM. Der Kreistag gab seine Zustimmung zu diesem Haushalt.

Der vom Kreisrat in seiner Sitzung am 17. Juni 1937 beraten und gutgeheißene Haushaltsplan für 1937 wurde von Kreispräsident Böhlinger vorgelesen und erläutert. Es betragen die Einnahmen 239.322 RM., Ausgaben 554.712 RM., Anzulänglichkeits 315.390 RM. Sie soll gedeckt werden durch Heranziehung von Restmitteln mit 38.390 RM., Heranziehung von Rücklagen 2000 RM., Umlage auf die Kreisverbandsgemeinden wie 1936 — 275.000 Reichsmark. Der im Haushaltsplan enthaltene Teilhaushaltsplan für die Straßen sieht für die Landstraßen II. Ordnung 80.000 RM. Ausgaben und einen Unterhaltungsbeitrag für die Landstraßen I. Ordnung mit 31.170 RM. vor. Auch zu dem Haushaltsplan für 1937 gab der Kreistag seine Zustimmung.

Zum Schluß forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, ihre ganze Kraft weiterhin für den Kreis einzusetzen und schloß mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer den Kreistag.

### Die NS-Kampfspiele in Stuttgart

Stuttgart, 5. Juli. Der Aufmarschtag der NS-Kampfspiele in Stuttgart gibt bekannt: In die planmäßig verlaufenden letzten Vorbereitungen der NS-Kampfspiele im Bereich der SA-Gruppe Südwest, die bei hervorragender Beteiligung einen sehr großen Erfolg erlitten lassen, tritt die Nachricht ein, daß Generaloberst Göring am Samstag, den 10. Juli 1937, aus schwerwiegenden Gründen möglicherweise nicht wird erscheinen können. Inhalt und Sinn seiner kürzlich veröffentlichten richtungweisenden Worte an die SA-Gruppe Südwest bleiben führende Richtschnur für unseren Einsatz bei und nach den Kampfspiele.

Zum Führerappell am Samstag, 10. Juli, spricht für den Fall des Nichterscheinens des Generalobersten Göring außer Ministerpräsident SA-Gruppenführer Rergenthalet Ministerpräsident SA-Brigadeführer Köhler, SA-Gruppenführer Rudin und der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart, SA-Oberführer Strölin, im besonderen Auftrag des Generalobersten Göring dessen Chefadjutant Oberst Bodenschlag.

#### Aufruf an die Betriebsführer

Stuttgart, 5. Juli. Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Rudin, hat aus Anlaß der bevorstehenden NS-Kampfspiele an die Betriebsführer im Bereich der SA-Gruppe Südwest folgenden Aufruf gerichtet:

„Betriebsführer, die vom Führer befohlen und der SA zur Durchführung übertragenen NS-Kampfspiele werden im Bereich der SA-Gruppe Südwest vom 8. bis 11. Juli in Stuttgart durchgeführt. Das gewaltige Ausmaß dieser Wettkämpfe, die die besten und leistungsfähigsten SA-Männer des deutschen Südwestens auf die Kampfbahn rufen werden, sollen ein machtvoller Auftakt zur Stärkung der Wehrkraft des deutschen Volkes werden.“

Die SA-Gruppe Südwest richtet daher an die Betriebsführer und Arbeitgeber der kämpfenden Männer den Aufruf, diese für die Zeit der NS-Kampfspiele von ihrer Tätigkeit innerhalb des Betriebes zu entbinden und ihnen durch Urlaubsgewährung die Möglichkeit zur Teilnahme an den Wettkämpfen zu geben. Es muß der Stolz jedes Betriebsführers sein, wenn ein Mann seiner Gefolgschaft die Fähigkeiten und Voraussetzungen besitzt, an diesem Wettkampf teilzunehmen.

Unter diesem Gesichtspunkt richten wir an die Betriebsführer auch die Bitte, den beteiligten Männern, denen durch die Wettkämpfe ohnehin höhere Unkosten erwachsen, Lohn und Gehalt für die ausfallenden Arbeitsstunden ungeschmälert weiter zu bezahlen.

Betriebsführer, zeige auf diese Weise Deine Verbundenheit mit den Sturmvolontären des Führers, die jahrein, jahraus selbstlos SA-Dienst leisten!

Bedenke, daß Du und Dein Betrieb vielleicht nicht mehr wären, wenn nicht die SA in den Jahren des Kampfes Leben und Gesundheit für Dich aufs Spiel gesetzt hätten.“

Der Führer der SA-Gruppe Südwest

(gez.) Rudin, Gruppenführer.

Der Gauobmann der SA

(gez.) Schulz

#### Wissenswertes über die SA-Zeltstadt

Zum Transport der Zeltbahnen für die SA-Zeltstadt waren zehn Eisenbahnwaggons nötig! Für die Herrichtung der Sitzlager mußten rund 100.000 Rilo Preßluft angefordert werden! Der Stabsartenführer betonte, daß sich das Arbeitskommando in Stärke von 30 Mann arbeitslosen SA-Kameraden aus dem badischen Notstandsgebiet für den erstauulich raschen und einwandfreien Aufbau der Zelte ein besonderes Verdienst erworben habe. Das Kommando, in dem sich ein 64 Jahre alter SA-Kamerad durch Ausdauer und Fleiß hervortue, habe innerhalb 14 Tagen das gesamte Zeltlager aufgebaut und sei damit nach vor dem festgesetzten Termin fertig geworden. Die Arbeitsmannschaft erhält im übrigen freie Verpflegung und einen Tageslohn. Lobend hervorgehoben zu werden verdient die Unterstützung durch die Stadt Stuttgart, die nicht nur die großzügige Hindernisbahn für die Wettkämpfe, sondern vor allem auch Sorge für eine hygienische Unterbringung der SA, getragen habe. So weise die Stuttgarter SA-Zeltstadt sogar Wasserpfülkette auf.

Das SA-Zeltlager mißt 200 Meter im Quadrat und wird in 170 Zelten mit je 250 Mann etwa 35.000 bis 40.000 SA-Männer beherbergen. Die Zeltstrahlen führen die Namen der Gefallenen der SA-Gruppe Südwest. In der Mitte der Zeltstadt befindet sich das „Stirn der Organisation“, ein 10 Meter hoher Kom-



mandoturm. Von hier aus wird der gesamte Aumarkt geleitet. Hier Sanitätsstürme stehen im Zelllager hilfsbereit. Ihnen stehen zwei große, auf das modernste eingerichtete Krankenzelle zur Verfügung, sie enthalten Betten mit reinlich-weißem Bettzeug. Für die Abkühlung wurden etwa 3 Kilometer Draht benötigt. 200 Lampen erhellen das Zelllager bei Nacht. Der Gefahr von Bränden wird dadurch begegnet, daß die Zelle bei Nacht durch große Taschenlampen beleuchtet werden. Die Feuerwehre hat großen Bereitschaftsdienst, für ihre Sicherheitsanlagen, Wasserleitungen usw. waren größere Tiefbauarbeiten notwendig.

Auffschlußreich sind die Zahlen über die wirtschaftliche und finanzielle Organisation der NS-Kampfspiele in Stuttgart. Neben der Unterkunftsfrage war die Verpflegungsfrage ein Hauptproblem. Durch Einfluß des Hilfszugs Bayern hat diese Frage die denkbar beste Lösung erfahren. Eine Vorrichtung von dem technisch-organisatorischen Ausmaß dieser Einrichtung kann auch die Tatsache geben, daß etwa 15 bis 20 Eisenbahnwaggons nötig sind, um die notwendigen Gerätschaften zu befördern. Die jeweils 40 000 Verpflegungsportionen werden am Samstag und Sonntag in Hartpapier-Gefäßen ausgegeben. Die Verpflegung selbst ist ausgezeichnet. Bitte, eine Kostprobe: Gulasch mit Nudeln, Wildsteiner Fleisch, Ochsenfleisch mit Nudeln, Tee mit Rum, Würst, Käse, zum Frühstück Butter und Marmelade.

**Schweres Hochwasser im Sulzbachtal**

Schramberg, 5. Juli. Am Montagnachmittag 3 Uhr wurde die Schramberger Weckerlinie nach dem benachbarten Lauterbach gerufen. Bei einem schweren Gewitter prasselte ein wolkenbruchartiger Regen besonders im Sulzbachtal nieder, der die ganze Landschaft in wenigen Minuten in einen reißenden Strom verwandelte. Dadurch, daß alle wasserwehrtfähigen Männer in dieser Zeit in den Fabriken waren, herrschte zunächst einmal Mangel an Wehrkräften. Alles stellte sich zur Verfügung, um zu retten, was noch zu retten war. Häuser wurden unterpflüßt und das Vieh war teilweise dem Ertrinken nahe. Alle verfügbaren Geräte wurden durch die Feuerwehre eingesetzt, um der tosenden Flut Herr zu werden. Ein Wohnhaus mußte teilweise geräumt und gestützt werden. Auch im Ort Lauterbach selbst sah es beipiellos aus. Die meisten kleinen Brücken des Tales wurden mehr oder minder stark beschädigt und mußten für den Verkehr gesperrt werden. Inzwischen hatte das Hochwasser auch Schramberg erreicht und in der Lauterbacherstraße mußte die Feuerwehre aus verschiedenen Häusern das Wasser herauspumpen. Kurz nach 6 Uhr abends war die Hauptgefahr beseitigt, so daß die Wehren unter Zurücklassung von Wachen abziehen konnten. Die Höhe des angerichteten Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

Bei dem Gewitter kam es in Schramberg zu starken Entladungen. Durch Blitzschläge wurde das zweistöckige Haus des Fabrikarbeiters Andreas Bossert bis auf die Grundmauern in Asche gelegt. Der Blitz schlug noch in ein weiteres Haus, aber ohne zu schaden.

**Aus Baden**

Flözheim, 5. Juli. (Vor den Augen des Ehemannes totgefahren.) Ein schwerer Verkehrsunfall mit Todesfolge ereignete sich am Samstagabend 7.30 Uhr auf der Würmtalstraße. Auf der Heimfahrt von einem Ausflug wurde die 32 Jahre alte Frau Marie Renner aus der Gabelsbergerstraße von einem Lastzug überholt. Die Radfahrerin geriet, als der Motorwagen vorbei war, zwischen Motorwagen und Anhänger und wurde vor den Augen ihres Mannes überfahren. Das rechte Borderrad des Anhängers ging ihr über den Rücken. Mit schweren Verletzungen wurde sie unter dem Anhänger hervorgeholt und ins Städt. Krankenhaus gebracht. Dort ist sie kurz nach ihrer Einlieferung.

**Das Wetter**

Bei wechselnden Winden wieder aufheiternd. Temperaturen ansteigend. Später besonders im Nordwesten des Gebietes Bewölkungszunahme.

**Gestorben**

- Calw: Emilie Holler geb. Dürr.
- Badersbron: Karoline Gaifer geb. Würz, 63 J. a.
- Möhlingen: August Müller, Metzgermeister, 64 J. a.
- Kohrdorf: Marie Dürr, 83 J. a.

Hauptgeschäftleitung: Ludwig Lauf, Altensteig (verreist); Stellvertreter: Hermann Tröster, Stuttgart. Anzeigenlsg.: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D. A.: VI. 37: 2170. 37. Preisl. 3 gültig. Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Unwetter im Ahrtal und auf der Hocheifel.** Am Sonntag abend gingen im Ahrtal und in der Hocheifel schwere Gewitter nieder. Im Ahrtal wurden besonders Alenahr, Hömmingen und die Ortschaften bei Adenau vom Unwetter heimgesucht. Am Montag morgen bot Hömmingen ein Bild völliger Verwüstung. Hunderte von Morgen Getreide sind restlos vernichtet.

**Unwetter in Frankreich.** Ein in den Abendstunden des Sonntags in der Gegend von Chambéry niedergegangenes Unwetter hat großen Schaden verursacht. Zwei Dörfer wurden zum größten Teil durch Feuersbrünste infolge Blitzschlages eingeebnet. Zwei junge Leute kamen in den Flammen ums Leben.

**Vier Personen in der Weichsel ertranken.** Am Sonntag nachmittag gerieten bei Gütland im Kreise Danziger Kiederung zwei Schüler beim Baden in der Weichsel an eine abschüssige Stelle und ertranken. Zwei ältere Fräulein, die Tanten der beiden Jungen, und eine andere Frau, die mit zum Baden gegangen waren, versuchten sofort die Jungen zu retten. Die beiden Tanten ertranken jedoch bei dem Rettungsversuch, während es der Frau gelang, sich zu retten.

**Drei Opfer der Oder.** Am Sonntag nachmittag ereignete sich an der Oder bei Jelsch ein fürchterliches Unglück, das drei Menschenleben forderte. Ein Angler aus Breslau wollte seine Tochter, die bei dem Versuch, eine ins Wasser gefallene Angel herauszuholen, den Grund unter den Füßen verlor, retten. Dabei erlitt der Vater jedoch einen Herzschlag und ging unter. Die Mutter, die ins Wasser sprang, obwohl sie nie ihr Mann des Schwimmens unfähig war und ein 11jähriger Knabe fanden bei den Rettungsversuchen gleichfalls den Tod. Das Mädchen selbst wurde jedoch von einem Schwimmer gerettet.

**Ein Film vom 9. November.** Von der Amtsleitung „Film“ der NSDAP (Reichspropagandaabteilung) wurde unter der Herstellungsleitung von Richard Luasas ein Filmdokument von den Feierlichkeiten des 9. November in München mit dem Titel „Für uns“ fertiggestellt. Der Film wurde mit sämtlichen zu vergebenden Prädikaten ausgezeichnet und ist bereits durch die Gaufilmstellen der NSDAP eingesetzt worden.

**Zum stellv. Gauleiter von Hessen-Nassau ernannt.** Der Gauamtsleiter für Kommunalpolitik und Vorsitzende der Landesdienststelle Hessen-Nassau des Deutschen Gemeindetages, Bürgermeister Linder-Frankfurt a. M., MdR., ist zum stellvertretenden Gauleiter des Gauess Hessen-Nassau berufen worden.

**Reiserverkehrsabkommen zwischen Deutschland und Belgien.** Zwischen der deutschen und der königlich-belgischen Regierung ist ein Abkommen über den deutschen Reiseverkehr nach Belgien und dem Großherzogtum Luxemburg abgeschlossen worden.

**Noch ein Toter auf Zeche „General Blumenthal“.** Mit dem Ableben eines weiteren bei dem Grubenunglück auf Zeche „General Blumenthal“ schwer verletzten Knappen ist die Zahl der Opfer des Unglücks auf 12 gestiegen.

**Kraubmord in Breslau.** Am Samstag wurde die 53jährige Kriegerwitwe Ida Bartholomäus in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder, der 44jährige Arno Lamin Nitschel, konnte verhaftet werden. Er wurde nach der Tat von der Tochter der Ermordeten überrascht, die ihre Mutter beschützen wollte. Der Mörder versuchte, auch die Tochter zu erwürgen. Diese konnte sich jedoch befreien.

**Mit Pferd und Wagen in den Strom.** An den Wagenfahre über die Weichsel bei Rübemart-Neitheburg in Danzig-Werder ereignete sich nachts ein Unglück. Ein Fleischermeister, der Schweine eingekauft hatte und der mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt begriffen war, war auf dem Bod eingeschlafen. An der Anlegestelle der Fähre fuhr das Gespann in die Weichsel. Der Fleischermeister konnte nur als Leiche geborgen werden. Während die Pferde ertranken, konnten einige Schweine unterseht aus dem Wasser geholt werden.

**Großfeuer im Landkreis Mühlhausen.** In der Nacht zum Sonntag wütete in dem Dorf Windeberg im Landkreis Mühlhausen (Thüringen) ein Großfeuer, dem acht Gehöfte, 14 Wirtschaftsgebäude und acht Stallungen zum Opfer fielen. Zwei Wohnhäuser wurden schwer beschädigt. Verbrannt sind größere Vorräte an Stroh und Heu sowie viele landwirtschaftliche Maschinen. Eine Anzahl Schweine und sehr viel Kleinvieh kam in den Flammen um.

**Großfeuer in einem polnischen Dorf.** In dem Dorfe Stupsko bei Genshofen brannten 30 Wirtschaften nieder. In den Flammen kam ein 23jähriger Bauer ums Leben. Zwei weitere Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Da das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich griff, konnte auch das lebende Inventar nur zum Teil gerettet werden.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NJ., BdM., IV., JM.**  
**BdM., Standort Altensteig**  
 Morgen Mittwoch Heimabend für Schäft 1. Donnerstag Heimabend für Schäft 2. (Jugendherberge). Alle Beurlaubungen sind für diese Woche aufgehoben. Der Beitrag ist unbedingt mitzubringen. Unentschuldig fehlt niemand! Scharführer.

**Untergaulführerin**  
 Ich bitte jede Mädel bzw. Jungmadel-Führerin der verschiedenen Orte unseres Untergaus um umgehende genaue Meldung, wieviele Mädel der Jahrgänge 1916-1923 im Ort sind; 2. wieviele davon durch den BdM. erfasst sind; 3. wieviele Mädel der Jahrgänge 1924-1927 im Ort sind; 4. wieviele davon durch die Jungmadel-Schaft erfasst sind. Ich muß euch bitten, diese Meldung ganz pünktlich zu erledigen. Sie muß spätestens am 8. Juli 1937 hier auf dem Untergau, Calw, Daus der Jugend sein.  
 Die Führerin des Untergaus Nagold (40).

**Sichtreif in Oesterreich.** Die von dem Juden Lewis in Amerika angezettelte Welle von sinnlosen Sichtreife hat jetzt auch durch unterirdische Heppropaganda in Oesterreich Eingang gefunden. So kam es in einzelnen Betrieben der Spinnerei-Fabrik Wien-Oberleutendorf zu Sichtreife, die von marxistischen Elementen angezettelt wurden. Die Firma sprach die fruchtlose Entlassung der Belegschaft der betroffenen Abteilungen aus. Daraufhin kam es dann zu einem Sichtreif größten Ausmaßes, an dem sich 1500 Personen beteiligten. Der Zustand ist heute vollkommen zurückgekehrt. Die von den verhetzten Streikenden besetzten Fabrikteile wurden geräumt.

**Sir Oswald Mosley vor 25 000 Hörern.** Am Sonntag veranstalteten die englischen Faschisten unter der Führung von Sir Oswald Mosley einen Anzug durch die englische Hauptstadt. Heberall, wo der Zug durchkam, versuchten linksgerichtete und jüdische Elemente Zwischenfälle herbeizuführen. Die Polizei verhinderte ernste Zwischenfälle. Sir Oswald Mosley hielt auf zwei Plätzen Ansprachen an seine Anhänger.

**Schwarzer Tag der englischen Luftfahrt.** Am Samstag stürzte auf dem Flugplatz Clerdon (Caitanes) eine Maschine sofort nach dem Start ab und brannte völlig aus. Es gelang jedoch, den Piloten und sieben Passagiere in Sicherheit zu bringen. Am selben Tage stürzte eine Maschine bei Johnstone in der Nähe von Glasgow ab. Die vier Insassen wurden getötet. Ein Flugzeug der britischen Luftwaffe stürzte in Essex ab. Der einzige Insasse konnte sich durch Fallschirmabprung retten.

**Reichsweihnische Uferstraße fertiggestellt.** Die Auto- und Motorradfahrer werden gerne zur Kenntnis nehmen, daß die reichsweihnische Uferstraße von Niederlahnstein nach Wiesbaden nunmehr restlos fertiggestellt ist. Die neue Straße (Reichsstraße Nr. 42) gewährt auf ihrer ganzen Länge von rund 80 Kilometer einen freien Ausblick auf die einzigartige Strom- und Berglandschaft des Rheintals.

**Der amerikanische Pavillon auf der Pariser Weltausstellung wurde am Sonntag eingeweiht.** Die Feier stand ganz im Zeichen des amerikanischen Unabhängigkeitstages. Die öffentlichen Gebäude in Paris waren in den Farben Frankreichs und der Vereinigten Staaten beflaggt.

**Abgeurteilt — eingeschlagen**

„Hallo, kleines Fräulein — wollen Sie etwa auf den Falken rein?“  
 „Geben Sie etwas dagegen?“ erwidert Lisa schnippisch dem Wandersmann.  
 „Aber Ihre Städtelische dürften Einwendungen zu machen haben!“  
 „Ach, bitte“, sagt Fräulein Lisa, „vielleicht kümmern Sie sich freundlich um Ihre eigenen Angelegenheiten!“  
 „Berzeihung!“ sagt der Blonde leicht ironisch und drummt für sich: „So ein niedliches Mädel und so dämliche Schufe! Wahrscheinlich ist die Kleine noch nie im Gebirge gewesen.“  
 Er macht eine kurze Raft. Wenig später trifft er das Fräulein zum zweitenmal. Es hocht wie ein häßliches Unglück am Bergwand, denn der umgedrehte Fuß schmerzt schrecklich.  
 „Siehst du wohl, Kleine — wer hat nun recht gehabt?“ sagt der blonde Wandersmann und sorgt für den armen Fuß und sorgt überhaupt dafür, daß die Lisa später als seine Frau auf den gemeinsamen Wanderungen unwiderrückliches Schulwerk trägt.  
 B. r. z.

**Deutsches Lesebuch für Volksschulen**

3. und 4. Schuljahr. Preis M 2.— ist erschienen und zu haben in der

**Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

Bringe morgen von 9 Uhr ab

**Preßlinge**

**Frischobst und Gemüse**

Sasper, Fran Reck.

**INERATE**

erbitten wir uns frühzeitig!

**Tennis-Rosen**

Bekleidungshaus

**M. Seeger**

**Heilkräuterschriften**

Pfarrer Künzle's Chrut u. Uchrut 80 Pfg.

Pfarrer Künzle's Blütenlese, I., II. u. III. Teil Nachtrag zu „Chrut u. Uchrut“ je 90 Pfg.

Pfarrer Künzle's Kräuteratlas zu „Chrut und Uchrut“ ord. 1.— Mk.

Zu haben in der **Buchhandlung Lauck**

Zur Gemeinde Altensteig 1848

Morg. Donnerstag 8.30 Uhr 1. Turnstunde der Turnerinnen. Anmeldungen in der Stunde.

**Täglich**

haben Sie Gelegenheit, in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung“ Verkaufs-Angebote zu machen oder ein Kaufgesuch aufzugeben. Das führt am schnellsten zum Erfolg!

**Morgen und übermorgen Ziehung!**

**Rölnher Dombau - Geldlotterie**

Lospreis M 1.—

Lose sind noch zu haben in der **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

**Ihre Druckfachen gehen zu Ende**

viele, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die **Buchdruckerei Lauck, Altensteig** die sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt.